

Land ohne Gründer

Von Gustav Theile

Es war so lange so schön: Die Wirtschaft wuchs, die Steuern sprudelten, es gab viel Geld zu verteilen, was die Politik fleißig getan hat. Doch Erfolg macht träge, das weiß man nicht nur beim FC Bayern. Das Land hat es sich bequem gemacht: Es hat aufgehört zu investieren, es hat die Lust verloren, Neues aufzubauen und Unternehmen zu gründen. Da steht Deutschland nun, nach Jahren des Aufschwungs: Die Wirtschaft schrumpft, kaum jemand will mehr selbständig werden. Nur noch jeder Vierte hat diesen Wunsch, im Jahr 2000 waren es noch fast doppelt so viele. Zudem wurden noch nie so wenige Unternehmen gegründet wie im vergangenen Jahr. Forscher führen das auf die demographische Entwicklung und den guten Arbeitsmarkt zurück: Alte gründen weniger, und wer einen sicheren Job hat, wird das Risiko der Selbständigkeit nicht eingehen. Man könnte denken: Da die Wirtschaft nun nicht mehr so läuft, hat die Trägheit ein Ende. Doch der Verband der Gründer macht zu Recht darauf aufmerksam: Viele Gesetze der vergangenen Jahre waren regelrecht gründerfeindlich. In zehn Jahren fragt sich Deutschland dann wieder, warum die ganzen Googles anderswo entstehen.

